

OTTO PENZ

/

BIRGIT SAUER

**AN DEN
RÄNDERN** WIENS

/

**AT THE EDGES
OF VIENNA**

**LANDSCHAFTSFOTOGRAFIE UND
GESELLSCHAFTSKRITIK**

/

**LANDSCAPE PHOTOGRAPHY AND
SOCIAL CRITICISM**

mandelbaum *verlag*

Mit Unterstützung von:



Forschungsplattform *Mobile Cultures and Societies*
und doc.funds-Programm *Cultural Mobility Studies*
des FWF an der Universität Wien

mandelbaum.at • mandelbaum.de
ISBN 978399136-099-5
© mandelbaum verlag eG, Wien 2025

office@mandelbaum.at
Wipplingerstr. 23, 1010 Wien
Alle Rechte vorbehalten

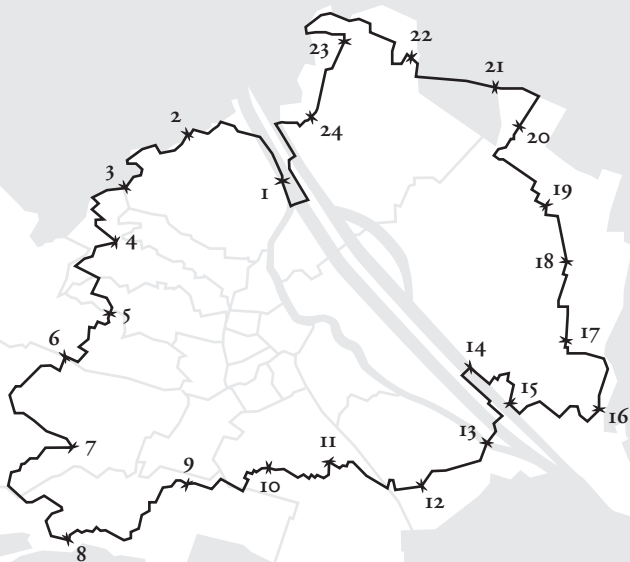
Projektkoordination: ELKE SMODICS
Lektorat: SARA VAN DORDRECHT
& LEORA COURTNEY-WOLFMAN
Satz und Umschlag: JAKOB MAYR
Umschlagbild: OTTO PENZ
Druck: JELGAVAS TIPOGRÁFIJA

Fotografien / photographs

OTTO PENZ

Texte / texts

BIRGIT SAUER & OTTO PENZ



Der Wiener Wanderweg *rundumadum* (vom nördlichen rechten Donauufer aus gegen den Uhrzeigersinn)

/
The hiking trail *rundumadum* around Vienna (counterclockwise from the northern right bank of the Danube)

Dies ist ein Wanderbuch, das von kleinen und großen Wanderungen erzählt, von der grenzüberschreitenden Flucht aus existentieller Not, von Migration aus dem Süden, die Grenzen und Meere überwindet. Es handelt aber auch von der Entdeckung der Natur beim gemeinsamen Spazierengehen, vom Wandern, das Gefühle, Gedanken und Kommunikation erzeugt.

Im Gehen erschaffen wir den Raum, die Landschaft. Beim gemeinsamen Wandern öffnet sich nicht nur der Raum, sondern auch viel Zeit zum Reden und gemeinsamen Nachdenken, zum Gedankenaustausch. Das hat uns dazu inspiriert, die Wanderfotografien mit unserem wissenschaftlichen und politischen Wissen zu begleiten.

Die Fotografien dieses Buches bilden eine subjektive Spur der Aufmerksamkeit und Erinnerung, die an Wiens Peripherie entstand. Entlang eines Wanderwegs, genannt *rundumadum*, der die Stadt zur Gänze umschließt – dort, wo sie in Auen, Wäldern oder Äckern ins Vorstädtische und Ländliche ausfranst. Gehen, Schauen, Fotografieren einer Randzone, einer Grenzregion, der unscharfen Grenze zwischen Stadt und Land, zwischen zwei Bundesländern, Wien und Niederösterreich.

Warum gerade diese Bilder unter unendlich vielen Möglichkeiten? Die Landschaften, die Straßen, die Häuser und Kirchen haben etwas Berührendes, das wir mit der Kamera zu fixieren trachteten: Dinge, Artefakte, die uns ansprachen. Nicht alle Etappen der Wanderung sind deshalb fotografisch festgehalten, manche dafür mehrfach vertreten.

Im Gehen denkt es sich leicht, Gehen setzt Körper und Geist in Bewegung, Denken ist körperlich, ein Prozess des gleichzeitigen Beobachtens, Wahrnehmens, Affiziertwerdens und der Wirklichkeitsproduktion.

Die Eindrücke und Fotos vom Gehen an den Rändern der Stadt haben Assoziationen freigesetzt. Diese Gedanken haben wir hier niedergeschrieben. Sie sollen die Fotos der Wanderung nicht illustrieren oder gar erklären. Vielmehr handelt es sich um Gedankenketten, die Grenzen, Peripherien, Ränder, nicht zuletzt das Uneindeutige ausleuchten wollen. Diese Gedankenbruchstücke sind auch Teil unserer aktuellen professionellen Beschäftigung mit sozialen, ökologischen und politischen Gegebenheiten.

Landschaftsfotografien sind politisch, sie repräsentieren die Gestaltung der Umwelt, sie veranschaulichen Eigentumsverhältnisse, sie zeugen von Besitznahme und Ausgrenzung, sie machen Grenzen deutlich. Und diese Fotografien, wie unsere Texte auch, konstituieren eine bestimmte politische Wirklichkeit.

Dies ist ein widerständiges Wanderbuch, gerichtet gegen die politische Orthodoxie der Ausschließung, der Marginalisierung und Diskriminierung, der Kapitalisierung und Militarisierung des Lebens wie auch der Unterdrückung und Ausbeutung von Menschen – eine Sammlung ungehorsamer Gefühle und Gedanken, die wir beim Wandern und Fotografieren teilten. Ergänzt haben wir diese Sammlung mit Vorschlägen für gesellschaftliche Veränderungen, die aus unserer Kritik der bestehenden Machtverhältnisse erwachsen sind.

This book is about hiking, about long and short trails. It refers to cross-border escapes from existential hardship – to migration from the south that crosses borders and seas. But it also explores the discovery of nature during shared walks, it explores the act of hiking that generates affects, thoughts, and communication.

While walking, we create the space, the landscape. Shared hikes do not only space open up, but also ample time for talking and collective contemplation, for exchanging thoughts. This inspired us to accompany the photographs of our walking tour with our scientific and political knowledge.

The photographs in this book capture a subjective trail of attention and memory, created at Vienna's periphery – along a hiking trail called *rundumadum*, which encircles the city and where urbanity gives way to meadows, fields and forests, where the city fringes out into suburban and rural areas. Walking, observing, and photographing a peripheral area, a border region, the blurred boundary between city and countryside; between two federal provinces: Vienna and Lower Austria.

Why these particular images among countless possibilities? The landscapes, the streets, the houses, and the churches have something touching that we tried to capture with the camera: things and artifacts that affected us. Therefore, not all stages of the hike are captured in photos, while some are represented several times.

Thinking is easy while walking. Walking sets the body and mind in motion. Thinking is physical: a process of simultaneously observing, perceiving, being affected, and the production of reality.

The impressions and photos of our walk at the periphery of the city triggered associations, which we have documented here. They are not intended to illustrate or explain the photos from the hike. Rather, they are fragments of thoughts that aim to illuminate boundaries, peripheries, margins, and – not least – the ambiguous. These thoughts and beliefs are also part of our current professional engagement with social, ecological, and political questions.

Landscape photographs are political: They represent the shaping of the environment; they illustrate property rights, bear witness to appropriation and exclusion, and make boundaries clear. And these photographs, like our texts, constitute a specific political reality.

This is a resistant hiking book, directed against the political orthodoxy of exclusion, marginalization, and discrimination, against the capitalization and militarization of life, and the subjugation and exploitation of people – a collection of insubordinate feelings and thoughts that we shared while hiking and photographing. We have supplemented this collection with suggestions for social transformations that have grown out of our criticism of the existing power relations.



Blick vom Leopoldsberg im
Wienerwald auf die Donau City und
das Vienna International Centre
(„UNO-City“)

/
Hiking in the Vienna Woods.
View of the Donau City
and Vienna International Centre („UNO-City“)
from the hills surrounding Vienna

„Stadtluft macht frei.“ So lautete das Motto des späten Mittelalters, das auf den Ausbruch aus ländlicher Leibeigenschaft und auf eine sich langsam entwickelnde bürgerlich-urbane neue Lebensweise verwies. Bis heute bilden Städte einen Raum für neue Demokratisierungsbewegungen. Der Munizipalismus, entstanden in Spanien, ist eine Idee, die in städtischen, kleineren Gemeinschaften neue Formen des Zusammenlebens und neue Formen des Entscheidens über die Art des Zusammenlebens, die Ordnung oder Nicht-Ordnung von Gemeinschaft erproben will. Im Unterschied zur repräsentativen Demokratie auf nationalstaatlicher Ebene bieten auf der Stadtebene partizipatorische Praxen der Solidarität und Inklusion eine Perspektive auf die Sorge um- und füreinander, die Chance zu mehr Gleichheit und der Transformation kapitalistischer Verhältnisse. Die „freie Stadtluft“ des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit brachte nämlich nicht nur kapitalistische Unterwerfung, sondern auch eine Abwertung von Territorien und Gegenden, die sich dem kapitalistischen Modernisierungssog widersetzen oder von ihm ausgegrenzt wurden. Die Ränder wurden zu ausschließenden Grenzen, Kapitalismus zu einer Lebensweise der Ausbeutung von Menschen und der Natur, Demokratie zu einer Herrschaftsform der Ungleichheit, nicht aber des solidarischen Handelns.

“City air makes you free.” During the late Middle Ages, this saying referred to a principle of law which enabled the escape from rural serfdom and a new, slowly evolving bourgeois-urban way of life. To this day, cities provide a space for new democratization movements. Municipalism, which originated in Spain, is an idea that seeks to experiment with new forms of coexistence, new ways of deciding about the nature of coexistence and the order of communal life in smaller urban communities. In contrast to national-level representative democracy, at the city level, participatory practices of solidarity and inclusion offer a perspective of caring for each other, an opportunity for greater equality and the transformation of capitalist relations. The “free city air” of the late Middle Ages and the early modern period not only brought capitalist subjugation, but also a devaluation of territories and areas that resisted or were excluded from capitalist modernization process. The margins became exclusionary borders and capitalism became a way of life based on the exploitation of people and nature. Democracy became a form of domination based on inequality, but not on solidarity.